

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 50

Illustration: "Der verleiht doch einem ein ganz anderes Lebensgefühl, nicht wahr, Herr Oberst?!"
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

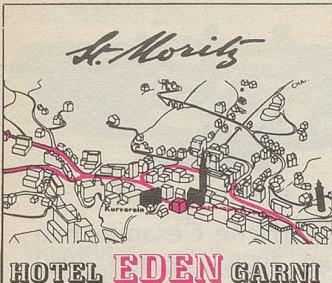
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HOTEL EDEN GARNI

Im Zentrum ruhig und günstig wohnen. Freie Sicht auf See und Berge. 3 Min. zur Corviglia-Bahn. Eigener Parkplatz. Bus-Verbindung zum Bäder-Zentrum. Saison: Dezember–April. Zimmer mit Bad ab Fr. 45.—. Frühstück à discréction.

Familie M. Degiacomi, Besitzer
Telefon 082/36161, Telex 74401

«Geschätzter Meister

In der Oper befindet sich ganz und gar nichts, was begeistert oder fasziniert. Sie wird noch ein paar Male das Theater füllen und dann in den Bibliotheken vermodern. Sie werden sich jetzt, lieber Herr Verdi, meinen Kummer vorstellen, dass ich für die beiden Vorstellungen zweihunddreissig Lire ausgegeben habe. Ich bitte Sie daher unverblümt, mir die Summe gefälligst zu er-

setzen. Ich lasse hier die Rechnung folgen:

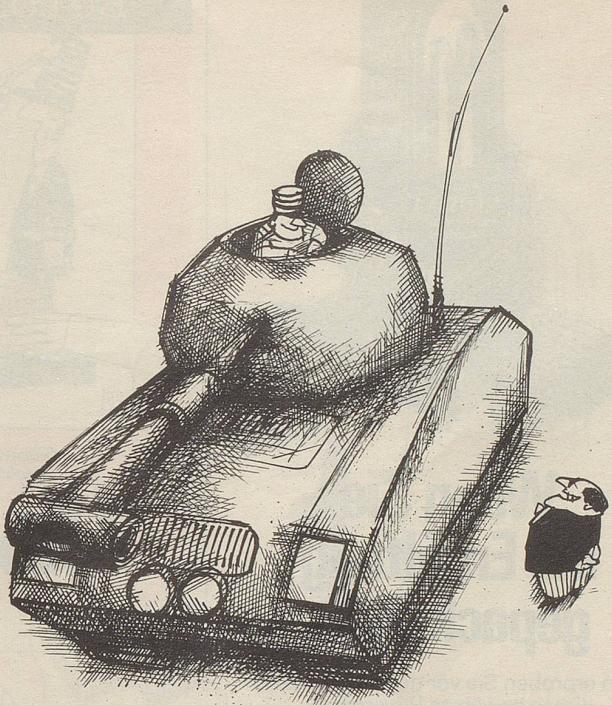
Hinfahrt per Bahn	2.60 Lire
Rückfahrt	3.30 „
Theater	8.— „
Verbrecherisch schlechtes Abendessen auf dem Bahnhof	2.— „
Summe	15.90 „
dieselbe Summe zweimal	
Summa summarum	31.80 Lire

In der Hoffnung, dass Sie ihn aus dieser Klemme ziehen werden, grüsse Sie herzlich

Bertani»

Verdi schrieb daraufhin seinem Verleger Ricordi::

«Sie können sich denken, dass ich gern die kleine Rechnung bezahle, die er mir schickt. Ich bitte Sie also, ihm 27.80 Lire zu senden. Das ist allerdings nicht die volle Summe, die er fordert, aber es geht mir über den Spass, dass ich ihm auch noch ein Abendessen bezahlen soll; er hätte gut zu Hause essen können ... Im übrigen hat der Mann die Summe zu quittieren und die schriftliche Erklärung abzugeben, dass er nie mehr eine Verdi-Oper besuchen wird.»



«Der verleiht doch einem ein ganz anderes Lebensgefühl, nicht wahr, Herr Oberst?!»

Marlboro

Der Geschmack von Freiheit und Abenteuer.

